

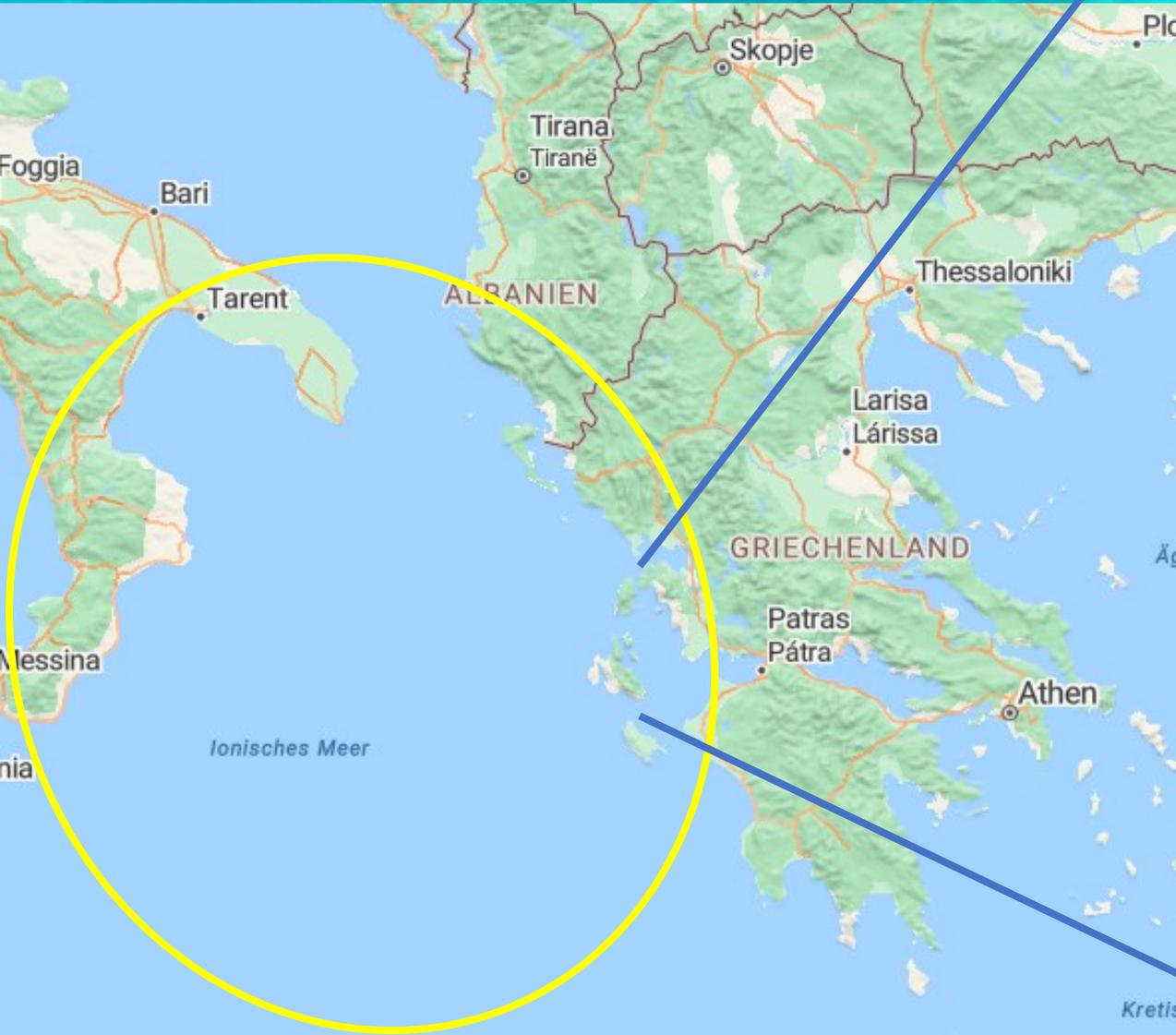


## **Flottille 2024:**

**Woche 1 (31.8. – 7.9.)**

**Woche 2 (7.9. – 14.9.)**

# Unser Revier 2024: Das Ionische Meer



# Flottille:

Wir werden eine eingeschworene Gruppe sein, die in einem der schönsten Reviere des Mittelmeers gemeinsam wunderbare Urlaubstage verbringen wollen. Das Ionische Meer ist relativ zahm, die Anforderungen an die Crews sind mäßig anfordernd.

Zwar können die griechischen Häfen in ihrer Ausstattung und Infrastruktur mit anderen Revieren meist nicht mithalten, dafür sind die Leute nett, hilfsbereit und die Kosten überschaubar. Die Hafengebühren sind mit ca. 10-50 € günstiger, Bojen gibt es fast nirgends, Ankern kostet gar nichts.

Das Wasser ist beinahe immer klarer und schöner, als anderswo. Mit rund 26°C lockt es ständig und überall zum Baden und Schnorcheln ein. Der Seegang beträgt in den seltensten Fällen über einen halben Meter.

Die Tageslufttemperaturen liegen in unserer Flottillenzeit immer noch bei angenehmen 27°C, so dass im Schatten und bei Wind sogar schon lange Ärmel benötigt werden.

Nachts fällt die Temperatur am Wasser jedoch schon merklich unter 20° auf angenehm kühlende Werte.

Meist setzt der Wind erst zur Mittagszeit mit moderaten 2-3 Bft, öfters aus nördlichen oder westlichen Richtungen ein.

Statistisch gesehen werden wir nur einen Tag mit kurzem, leichtem Regen haben. Wir werden nicht durchwegs, jedoch wohl mehrmals ankern.

Bei allen Manövern und Fragen oder Problemen stehen wir zur Verfügung, so dass auch junge und unerfahrene Mannschaften in diesem eher leichteren Revier mitfahren können.

Jeden Morgen beginnen wir mit den Skippern und Co-Skippern um 9 Uhr mit den Einweisungen des Tages: Wir weisen auf navigatorische Besonderheiten und Etappenziele des Tagestrips hin.

Abends, beim gemeinsamen Essen lachen wir über die Geschehnisse des Tages.

Zwischen 10 Uhr und 11:30 Uhr legen wir ab und fahren teils in Sichtweite gemütlich unserem Tagesziel entgegen, so dass bei Schwierigkeiten immer Hilfe kurzfristig verfügbar ist



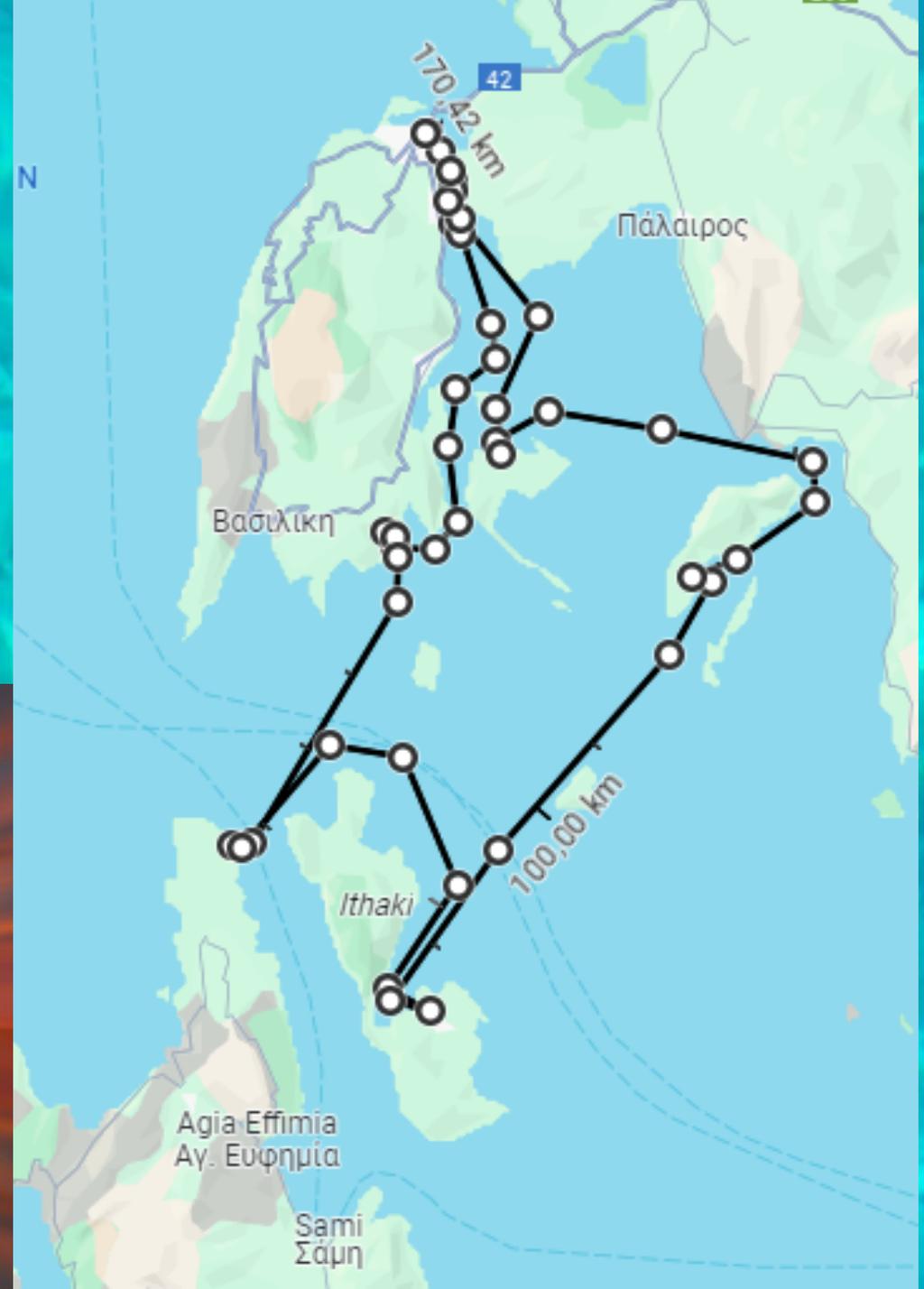
# Unser Insel-Hopping:

Lefkas, Kefalonia, Ithaka,  
Kalamos, Meganisi

Insgesamt ca. 100 sm

Allgemeine Revierinfos:

<https://www.youtube.com/watch?v=E6PchV43I9U>



# Lefkas Stadt

Angeflogen wird das Revier am Besten über Prevezza, einem kleinen Flughafen, der vom Frankfurter Flughafen verwaltet wird. Täglich gehen Charterflüge von München zu der Stadt am griechischen Festland.

Mit dem Taxi geht es zur Marina Lefkas/Levkas (gr. Lefkada) in gut 20 Minuten über eine Schiffsbrücke. Danach erreicht man gleich die größte Marina des Reviers nahe der Innenstadt.

In Lefkas pulsiert das Leben. Hier gibt es viele Hotels, von hier aus starten viele Inselausflüge und eben unsere Flottille. In der Stadt gibt es alles von Apotheke über Banken und Werkstätten bis zu Poststellen. Im Hafen gibt es zudem alles, was wir für unseren Trip benötigen: Proviant, Wasser, Diesel, sanitäre Anlagen und natürlich Cafes und Restaurants.

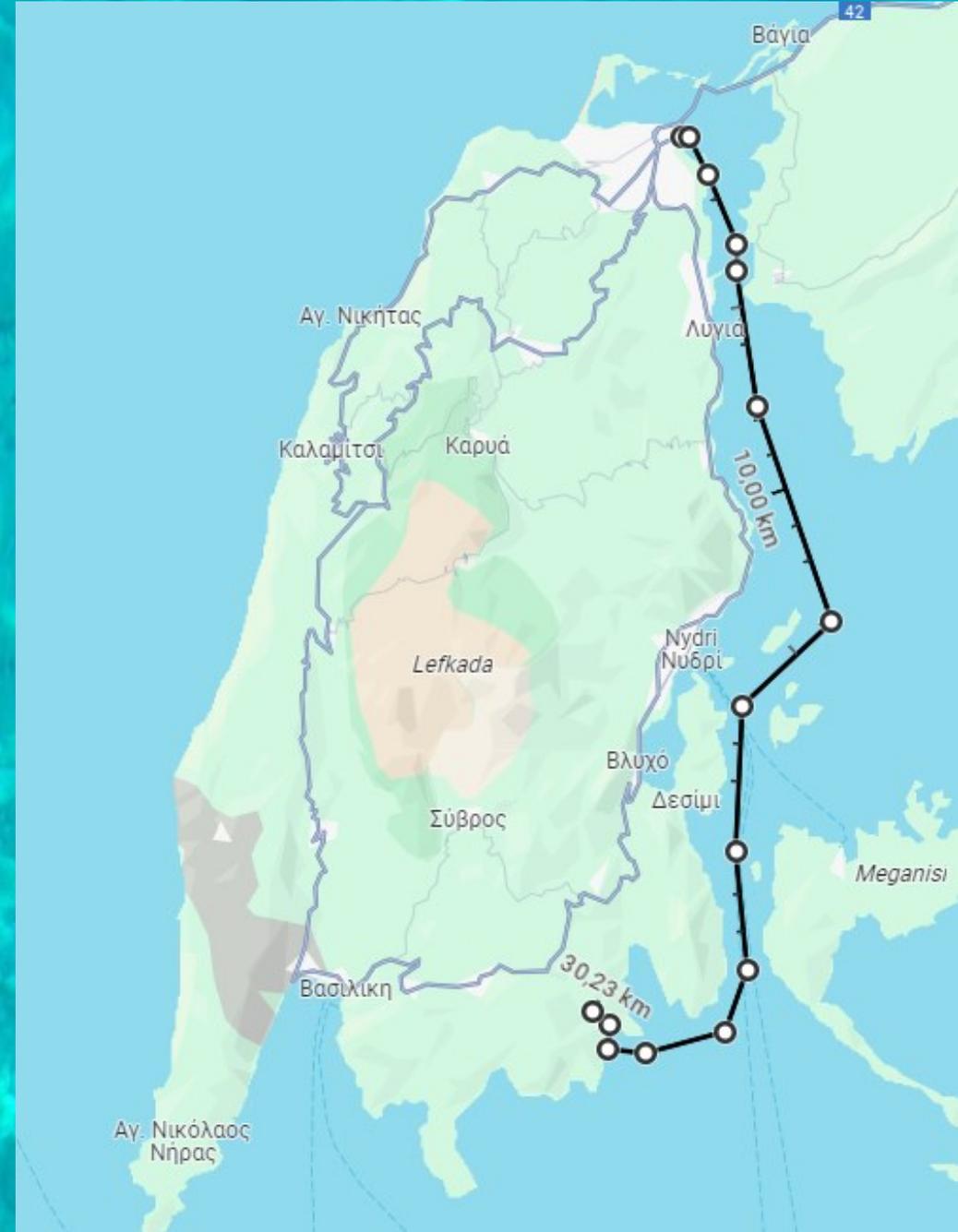
Direkt in der Marina gibt es einen Supermarkt, wo man sich für die Woche mit fast allem eindecken kann. Günstiger sind die kleinen Geschäfte außerhalb des Hafens, wozu man allerdings ein Taxi benötigt.

Nach dem gemeinsamen Morning-Briefing legen wir von hier aus mit unseren Wunschbooten ab.



## Sonntag:

Von Lefkas Stadt nach Syvota auf Lefkas, ca. 17 sm



# Tag 1, Sonntag, Sivota:

Durch den Kanal an flachen Salzbecken vorbei geht es gen Süden an die Südküste der Insel. Im Kanal kann i.d.R. kein Segel gesetzt werden. Im Kanal ist ein Rechtsfahrgebot angesagt. Sobald den Kanal verlässt, geht es unter Segel nach Sivota (Syvota), gut 30 km südlich der Inselhauptstadt in eine besonders ruhige und liebeliche Bucht.

Auf dem Weg nach Sivota passieren wir die kleine Insel Skorpios. Diese hatte einst der legendäre Onassis gekauft – und da liegt er auch begraben. Heute gehört das Eiland einem russischen Oligarchen, der das Eiland bewachen lässt und Eindringlinge abwehrt.

Der kleine Ort Sivota mit grünen Hainen ringsum lädt zum Spazieren und Flanieren ein. Die heimische Bevölkerung hat sich auf die Besucher von Land oder See kommend ganz eingestellt.

Da wir schon in die Nachsaison hineinsegeln, hat der sonstige Trubel des Hochsommers jedoch schon merklich abgenommen.

Wir werden in der kristallklaren Bucht und dem lieblichen Ambiente voll auf unsere Kosten kommen.

Tavernen und Restaurants werden uns mit allem, was sie zu bieten haben, verwöhnen wollen.

Vorher werden Wasserratten und Badenixen an einem der schönsten Strände der Insel ihren Spaß haben.



## Montag:

Von Syvota auf Lefkas nach Fiskardo auf Kefalonia,  
ca. 13 sm



# Tag 2, Montag, Fiskardo:

Wir setzen weiter nach Süden über zur Nordspitze der Insel Kefalonia – die größte der Ionischen Inseln.

Das Fischerdorf Fiskardo ist der einzige Ort, der vom großen Erdbeben 1953 verschont wurde und hat so sein ursprüngliches Erscheinungsbild weitestgehend behalten. Die Marina ist als Perle der griechischen Kleinhäfen im östlichen Mittelmeer bekannt.

Die Bucht bietet viel Schutz und wir werden daher ruhig liegen.

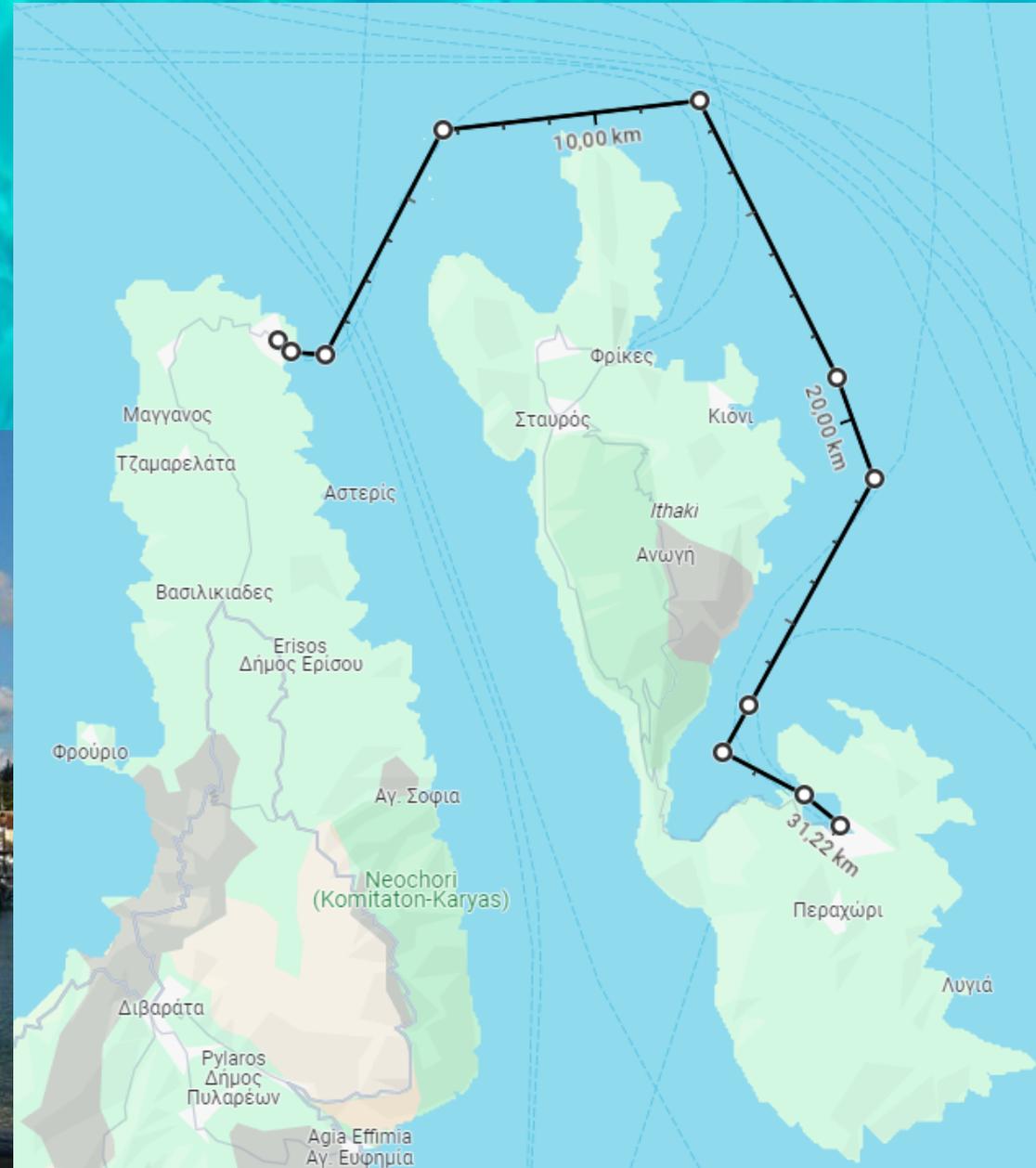
Da die Hafenmeile seit vielen Jahren von Touristen und „Yachties“ ständig heimgesucht wird, haben sich da Kaffees, Tavernen, Souvenirläden, Bars und Kneipen etabliert.

Unweit des Dorfes gibt es einen eigenen Dorfstrand.



**Dienstag:**

Von Fiskardo auf Kefalonia nach Vathi auf Ithaka,  
ca. 18 sm



# Tag 3, Dienstag, Vathi:

Wir segeln an der Nordküste Ithakas, der Heimat des sagenhaften Odysseus vorbei.

An der Ostküste geht es hinunter in das Zentrum der Insel, in die Bucht des Inselhauptortes Vathi (ein übrigens häufiger Ortsname in Griechenland).

Unterwegs ist ein Badestopp an einem der an Steuerbord liegenden, einsamen Kiesstränden unbedingt zu empfehlen.

Mitten in der natürlichen Bucht von Vathi liegt das winzige Inselchen Lazareto, das schon der berühmte Archäologe Schliemann schwimmend umrundete.

Da es am Kai des Ortes ein wenig bunter zugeht, empfehlen wir eine Nacht vor Anker im natürlichen Becken (Wetter-abhängig).

Schon beim Anlanden mit dem Dingi begegnet man Odysseus, dem antiken König von Ithaka.

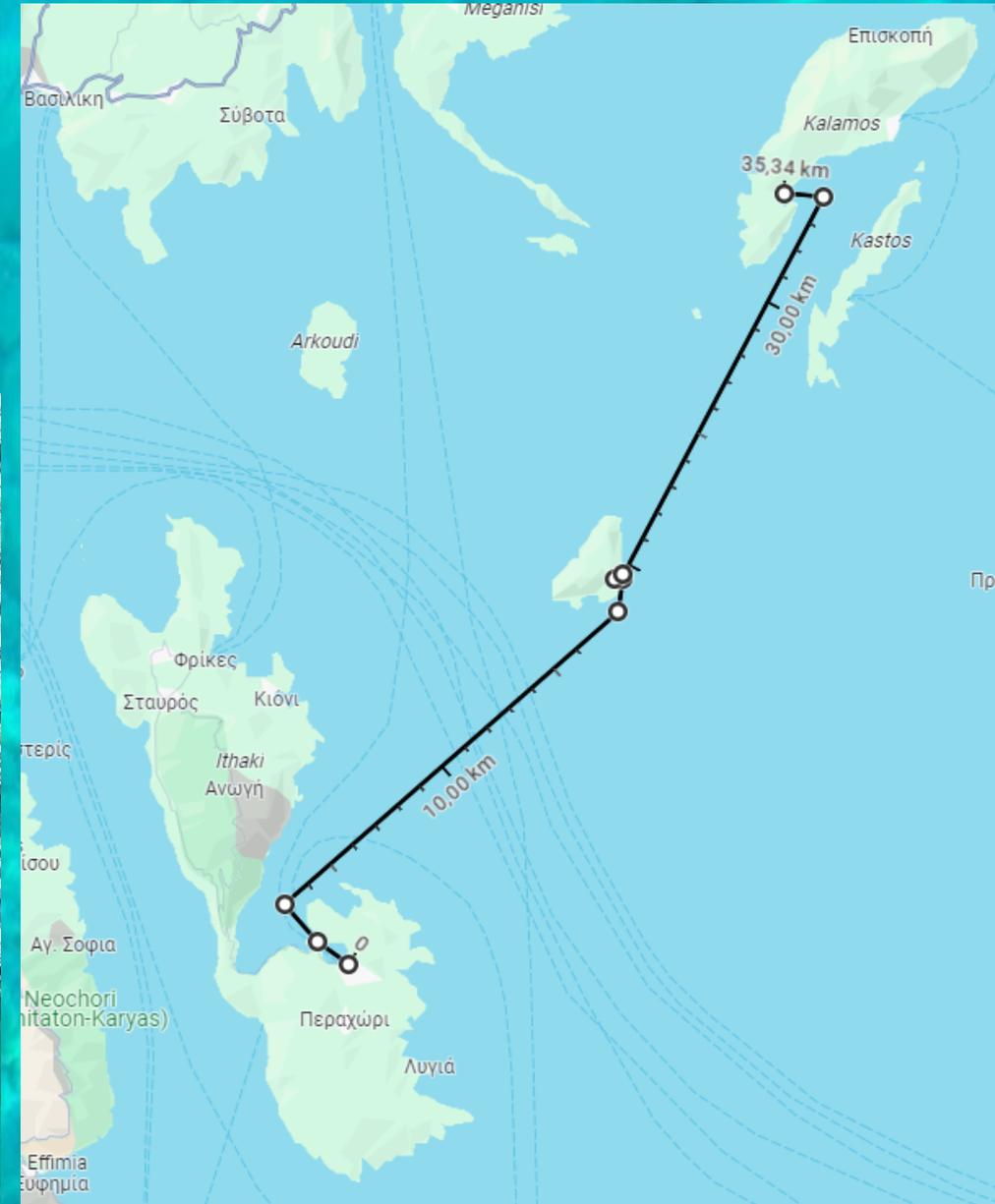
Im malerischen Ort findet man neben Fisch-Restaurants alles, was das Herz begehrt.

Das Rathaus mit der Uhr fällt auf.



## Mittwoch:

Von Vathi auf Ithaka nach Porto Leone auf Kalamos,  
ca. 20 sm



# Tag 4, Mittwoch, Porto Leone:

Kalamos ist eine kleine griechische Insel mit einer Fläche von nur 25 Quadratkilometern. Die Insel liegt nördlich von unserem Tagesstart von Ithaka und liegt in Sichtweite zum Festland. Es ist eine bergige Insel, die bei Seglern beliebt ist. Obwohl Kalamos sehr klein ist, ist der höchste Gipfel hier 745 Meter. Diese Insel ist eigentlich die Spitze eines majestätischen Unterwasserbergs mit Pinienwäldern.

Es gibt nur zwei Siedlungen auf der Insel. Immer noch ist das Eiland ein Geheimtipp, weil noch wenig touristisch erschlossen.

Das spielt für uns jedoch ohnehin keine Rolle, denn wir gehen in die Ankerbucht von Porto Leone, ein paar Meilen süd-westlich des Hauptortes und Namensgebers der Insel Kalamos.

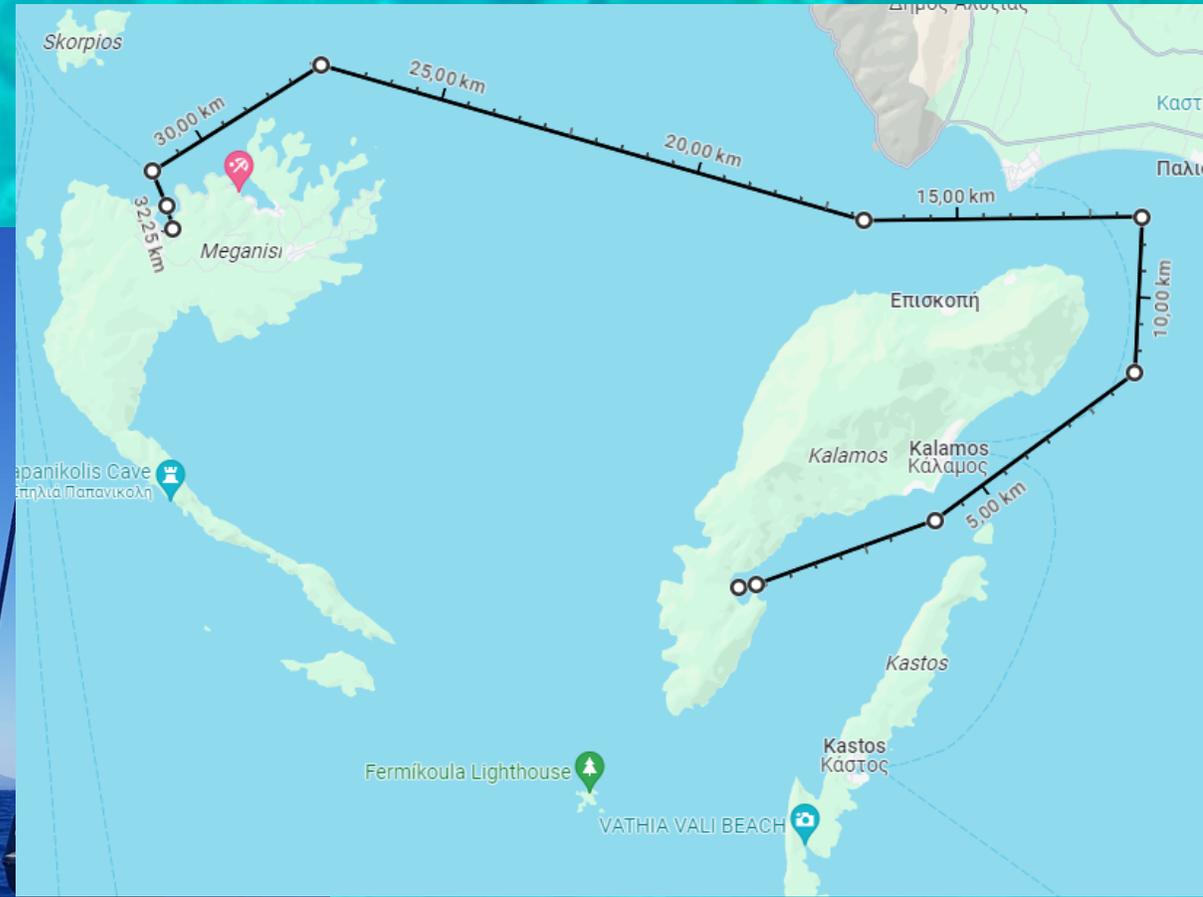
Das Dorf Port Leone wurde beim Erdbeben 1953 zerstört und ist seitdem verlassen, weshalb es sich um eine „Geisterstadt“ handelt. Nur die Kirche wird noch instandgehalten, wobei in jüngerer Zeit weitere, einzelne Gebäude wieder saniert wurden. Der Grund steigt erst kurz vor dem Ufer steil an. Der Ankergrund hält recht gut, sodass Anker auch bei 10 bis 15 Metern Wassertiefe recht sicher ist. Eventuell muss an eine Landleine gedacht werden. Im Sommer gibt es einen kleinen Barbetrieb, ansonsten sind wir an dem Abend auf unsere eigene Verpflegung an Bord angewiesen. Manchmal bringt ein Fischer an der Ostküste seine Netze aus, weshalb hier Vorsicht geboten ist.

Wer möchte, kann alternativ auch auf der Insel Atokos verbleiben, die auf halbem Weg nach Kalamos liegt. Hier kann man ganz im Süden an der Steilküste verweilen oder etwas weiter die Küste hinauf in der lieblichen sog. One-House-Bay, wo ggf. mit Fallwinden zu rechnen ist. Hier gibt es nichts außer eben ein Haus und eine Kapelle. Zuweilen tummeln sich ein paar Haus-schweine am Kiesstrand, so dass auch hier Selbstverpflegung angesagt ist.



## Donnerstag:

Von Porto Leone auf Kalamos nach Spartochoiri auf Meganisi,  
ca. 18 sm



# Tag 5, Donnerstag, Spartochori:

Am Festland nach Norden vorbei oder alternativ um die Südspitze von Kalamos geht es nordwestlich zur Nordküste der Insel Meganisi. Dort öffnet sich eine weite Bucht, in der der Ort Spartochori liegt.

Typisch griechisch darf man in der Bucht kostenlos anlegen, sofern man in einem der Restaurants zum ebenso typisch griechischen Essen geht.

Je nach Liegeplatz legt man hier jedoch atypisch mit dem Bug zum Kai an.

Die Bucht unten bietet außer gutem Essen kaum noch Unternehmungen an, außer dass sich im warmen Wasser herrlich baden lässt.

Wer möchte geht abends vor oder nach dem Essen noch den steilen Weg hoch zur Chora. Von dort auf der hohen Klippe wird man mit einem sagenhaften Blick auf die Bucht und unsere Boote belohnt als wäre es ein Gemälde auf einer Leinwand.

In der Chora gibt es einige Geschäftchen für den täglichen Bedarf – und natürlich weitere Tavernen.

Neben den hübschen Gassen und toll bepflanzten Häusern herrscht kaum Tourismus, was es eben so interessant macht.



## Freitag:

Von Spartochori auf Meganisi nach Lefkas Stadt, ca. 18 sm

## Tag 6:

Leider geht es am Freitag schon wieder zurück. Ca. 17 Uhr sollten wir wieder am Liegeplatz sein. Zeit genug, um unterwegs oder gleich nach dem Frühstück nochmal das Meerwasser zu genießen.

Bevor wir jedoch wieder am Steg festmachen, ist ein Besuch der Hafentankstelle angesagt.

Abends, in einer Taverne in Lefkas Stadt lassen wir die Woche nochmal gemeinsam Revue passieren.

